

NACHRICHTEN

Stau wegen Altglas auf der A3

MELS: Ein Lastwagen hat am Dienstagmittag auf der A3 bei Mels einen Teil seines geladenen Altglases verloren. Die Folge sei ein längerer Stau gewesen, teilte die Kantonspolizei mit. Gegen 15.30 Uhr fuhr der mit Altglas-Containern beladene Lastwagen auf der A3 von Flums in Richtung Sargans. Während der Fahrt löste sich der Verschluss eines Containers. Auf einer Länge von 200 Metern ergoss sich die Ladung auf die Fahrspuren und den Pannestreifen.

Britin will sich selbst patentieren lassen

LONDON: Eine Britin will sich nach Behördenangaben selbst patentieren lassen. Donna Rawlinson MacLean aus Bristol habe einen Antrag auf den Namen «Ich selbst» gestellt, sagte am Dienstag ein Sprecher des britischen Patentamtes in London. In 18 Monaten wolle sie alle Details zu ihrem Antrag veröffentlichen. Die Zeitung «Guardian» berichtete ergänzend, die Dichterin und Kellnerin sei verärgert über die Patentierung menschlicher Gensequenzen durch Firmen.

Polizei versüsst Verkehrskontrollen

KONSTANZ: Autofahrerinnen und Autofahrer im Kreis Konstanz müssen über die Faschnachtstage mit mehr Alkoholkontrollen der Polizei rechnen. Allerdings soll nicht nur ins Röhren geblasen werden. Die Polizei kündigt auch süßen Trost für Nüchtere an. Weil im Kreis Konstanz die Zahl der Unfälle unter Alkoholeinfluss im vergangenen Jahr auf 198 mit 76 Verletzten oder Getöteten gestiegen ist, soll in den nächsten Tagen vermehrt kontrolliert werden. Die nicht angetrunkenen Wartenden sollen süß getröstet werden: Die Polizei wird Schleckstengel an sie verteilen.

30 Kinder bei Unfall mit Schulbus verletzt

GOTHA: Beim Zusammenstoss zwischen einem Sattelschlepper und einem Schulbus sind am Dienstagmorgen im deutschen Thüringen 30 Kinder verletzt worden. Nach Angaben der Polizei in Gotha wurden sechs Kinder unter anderem mit Gehirnerschütterungen zur Beobachtung in ein Spital eingeliefert. Der Lastwagen war aus bisher ungeklärter Ursache auf den Schulbus aufgefahren, der hinter einem anderen Auto gehalten hatte.

54 000 Menschen evakuiert

Ausbrüche von Vulkan Mayon immer dramatischer

MANILA: Die Ausbrüche des Vulkans Mayon auf den Philippinen nehmen an Dramatik zu und treiben immer mehr Menschen in die Flucht. Weit über 55 000 Menschen flüchteten bis Dienstag in Notquartiere, 8000 mehr als noch am Tag zuvor.

Das vulkanologische Institut in Manila registrierte am Dienstag die bislang heftigste Eruption, seit sich der Berg vergangenen Donnerstag nach sieben Jahren Ruhe zurückgemeldet hatte.

Der neuerliche Ausbruch dauerte nach Instituts-Angaben rund drei Stunden. Der starke Rauch verdunkelte den Himmel in einem Umkreis von zwölf Kilometern. Lavabrocken und Asche schossen bis zu acht Kilometer in den Himmel, während weiterhin glühend heisses Gestein und Magma die Abhänge mit einer Geschwindigkeit von bis zu 60 Stundenkilometern hinabließen. Der dicke Ascheregen legte auch die Stromversorgung in vielen Dörfern rund um den Berg lahm, nachdem eine dicke Schicht auf verschiedene Elektrizitätswerke niedergegangen war. Insgesamt waren nach Auskunft der staatlichen Stromversorgung 33 Orte betroffen. Experten halten die Bedrohung



Die Ausbrüche des Vulkans Mayon werden immer dramatischer, in naheliegenden Dörfern regnet es Asche.

durch den Vulkan bei weitem noch nicht für gebannt. Es gebe weiterhin ein Potenzial für neue, gefährliche Eruptionen, teilte das vulkanologische Institut mit. Der bislang folgenschwerste Ausbruch des Bergs wird auf das Jahr 1814 datiert. Dabei starben mehr als 1300 Menschen. Der Mayon gilt wegen seiner perfekten Kegelform als einer der weltweit schönsten Vulkane und ist bei Touristen deshalb sehr beliebt. Die Serie von Ausbrüchen lockte derweil hunderte Touristen an den Fuss des Berges.

Schüler warfen Steine auf Strasse

DARMSTADT: Drei amerikanische Jugendliche müssen sich in Deutschland wegen Mordes und Mordversuchs vor der Justiz verantworten. Die Schüler haben gestanden von einer Brücke über einer Schnellstrasse Steine auf Autos geworfen zu haben. Die mutmasslichen Täter hatten in Darmstadt mit den kiloschweren Brocken sechs Fahrzeuge getroffen und dabei zwei Fahrerinnen im Alter von 20 und 41 Jahren erschlagen. Fünf Menschen wurden verletzt. Die Wagen der beiden getöteten Frauen rollten noch mehrere hundert Meter führerlos weiter. Das Amtsgericht Darmstadt hat am Dienstag Haftbefehl gegen die drei Schüler im Alter von 14, 17 und 18 Jahren erlassen. Sie waren am Montagabend, rund 20 Stunden nach der Tat, aufgrund von Hinweisen aus der Bevölkerung aufgespürt und in ein Jugendgefängnis gebracht worden. Die drei seien des Mordes dringend tatverdächtig, teilte die Polizei mit. Bei einer Verurteilung drohen ihnen zehn Jahre Haft. Ein vierter Jugendlicher wurde nach der Vernehmung frei gelassen: Er sei zwar mit den anderen zwar den Sonntagnachmittag über unterwegs gewesen, habe sich aber vor dem Anschlag auf der Brücke von ihnen getrennt, hiess es.

«Wettkampf gegen Tod»

Überschwemmungen in Mosambik halten an



Tausende Personen in überschwemmten Gebieten kämpfen ums Überleben.

GENÈVE: UNO-Organisationen haben am Dienstag in Genf angesichts der Hochwasserkatastrophe in Mosambik von einem «Wettkampf gegen den Tod» gesprochen. Für die Rettungsarbeiten würden dringend mehr Helikopter und Kleinflugzeuge benötigt.

Südafrikanische Helikopter hätten seit Sonntag mehr als 4000 Personen aus den Fluten gerettet, erklärte eine Sprecherin des Welternährungsprogramms (WFP). Das Wasser sei seit dem Wochenende gestiegen. «Es handelt sich um ei-

nen Tropfen im Ozean – tausende andere Personen noch müssen aus dem Katastrophengebiet evakuiert werden», betonte die WFP-Sprecherin. Das WFP benötigt zusätzlich 2,8 Mio. Dollar, um die Helikopterflüge in den kommenden zwei Wochen aufrechtzuerhalten. Mit den Helikoptern und den Kleinflugzeugen werden auch Lebensmittel abgeworfen. Für die Hilfsoperationen der Vereinten Nationen (UNO) in Mosambik sagte die internationale Gemeinschaft bisher 13,5 Mio. Dollar zu.

Neue Talkshow mit Dieter Moor



WIEN: Der Schweizer Moderator Dieter Moor und die Ex-Chefin der österreichischen Liberalen, Heide Schmidt, übernehmen zusammen eine Sendung auf dem österreichischen Privatsender ATV. Schmidt und Moor werden die Live-Talk-Show abwechselnd moderieren. Der «Headline-Talk» startet am 20. März und wird täglich nach den ATV-Nachrichten von 18.45 bis 19.45 Uhr ausgestrahlt. Dies wurde am Dienstag bei einer Medienkonferenz des Fernsehsenders bekannt. Im Rahmen der Talk-Show werden sechs Personen mit unterschiedlichen Berufen und Meinungen über einen Monat das aktuelle Tagesgeschehen beobachten und täglich «live und unzensuriert» diskutieren. Moor hatte von September 1997 bis Mai 1999 am Schweizer Fernsehen (SFZ) die umstrittene Late-Night-Show «Moor» (zuerst «Night-Moor») moderiert.

VP Bank
VP BANK FONDSLEITUNG AG
 9490 Vaduz • Aeulestrasse 20

Geldmarktfonds

VP Bank Geldmarktfonds			
Schweizer Franken	CHF	1'030.32	
Euro	EUR	1'047.36	
US-Dollar	USD	1'178.23	

Obligationenfonds

VP Bank Obligationenfonds			
Schweizer Franken	CHF	976.58	
Euro	EUR	983.61	
US-Dollar	USD	999.02	

Aktienfonds

VP Bank Aktienfonds			
Schweiz	CHF	1'053.60	
Euroland	EUR	1'359.37	
USA	USD	1'029.68	

Gemischte Fonds

VP Bank Anlageziele für Stiftungen			
Schweizer Franken	CHF	998.54	
Euro	EUR	994.01	

Ausgabe-*/Rücknahmepreise per 29. 2. 2000
 *plus Kommission

VP Bank Fonds - Die Alternative

Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.

WETTER



Feuchte Luft

Ein Tief mit Zentrum nördlich von Schottland steuert feuchte und milde Luft vom Atlantik her gegen die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein. Im Verlaufe des Tages überquert die dazugehörige Störungszone die Alpen. Auf ihrer Rückseite fließt danach deutlich kühlere Luft gegen unser Land.

Häufig Niederschläge

Stark bewölkt und häufig Niederschlag. In den zentralen und östlichen Landesteilen zunächst noch Föhn und im Wesentlichen trocken. Am Vormittag Föhnende und einsetzende Niederschläge. Schneefallgrenze auf 500 Meter absinkend. Temperaturen zwischen 3 und 8 Grad.

Wetteraussichten



Im Norden: Am Donnerstag besonders längs der östlichen Alpen noch etwas Schneefall, dann auch kurze sonnige Abschnitte. Deutlich kälter. Freitag bis Sonntag: Im Norden unbeständig und einige Schneefälle, am Freitag in tieferen Lagen zuerst Regen und zeitweise Sturmböen.